

18. Internationales Kinderfilmfestival 2006

A Dios Momo

Ein Film von Leonardo Ricagni



bm:bwk

Impressum:

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Kinderfilmfestival / Institut Pitanga

Filmtext: Anna Hofmann

Grafik Kinderfilmfestival: Susanne Pölleritzer

Layout und Satz: Michael Roth

© Institut Pitanga 2006

Steggasse 1/12

1050 Wien

kinderfilmfestival@pitanga.at

www.pitanga.at

www.kinderfilmfestival.at



DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM

bm:bwk

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des

18. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme meist etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir heuer für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und Gameboyspielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichteren Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vor-

handen, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischeés können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Die Filme MORGEN, FINDUS WIRD'S WAS GEBEN, KIRIKU UND DIE WILDEN TIERE und EIN PFERD FÜR WINKY, die sie in unserem Angebot vorfinden, sind für dieses Stadium bestens geeignet

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann jedoch einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind EMIL UND DER KLEINE SKUNDI, DIE GEHEIMNISVOLLE MINUSCH, HODDER RETTET DIE WELT, POBBY UND DINGAN und VIVA CUBA.

Etwa mit acht, neun Jahren fangen Kinder an, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist

also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen KNETTER – DURCHGEKNALLT, KLETTNER-IDA, MEIN NAME IST EUGEN, PITTBULLTERRIER und DER TRAUM diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind A DIOS MOMO und LIEBE UND TANZ.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nach zu zeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du den Bart des Weihnachtsmannes so lang gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nach zu empfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allen Dingen zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autoren bewusst gesetzt) emotionale,

moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal anfängt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

Worüber man vor dem Kinobesuch sprechen sollte:

Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?

Die Auswahljury glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden.

Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.

Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?

Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam.



Uruguay 2005
105 Minuten, Farbe

Regie: Leonardo Ricagni
mit: Mathias Acuña, Jorge Esmoris, Washington Luna, Eduardo Lombardo, u. a.

Originalfassung, deutsch gesprochen

empfohlen ab 11 Jahren

A DIOS MOMO

CINEMAGIC

Sonntag / 19. 11. / 11 Uhr

HOLLYWOOD MEGAPLEX SCN

Mittwoch, 22. 11. / 9 Uhr

VOTIV KINO

Montag / 20. 11. / 15 Uhr

Thema

Obdulios Alltag besteht darin, Zeitungen zu verkaufen, um seine Familie finanziell zu unterstützen. Aber in den Nächten des Karnevals von Uruguay können die Grenzen von Realität und Imagination überwunden werden. Als Obdulio lesen und schreiben lernt, eröffnet sich ihm eine neue Welt der Worte und der Magie.

Kurzzinhalt

„Dies ist die Geschichte von Obdulio, einem Kind, das weder schreiben noch lesen kann, und der während der Karnevals Nächte seinen Weg zum Erwachen und zur Erleuchtung durch die Magie des Gottes Momo findet.“ Die Handlung umfasst die 40 Nächte des Karnevals von Uruguay, und zugleich die 40 Tage, bevor die Schule beginnt. Obdulio verkauft den ganzen Tag über Zeitungen, um auf diese Weise zum Familienunterhalt beizutragen. Er findet es wichtiger, seine Geschwister zu unterstützen, als zur Schule zu gehen und selbst lesen und schreiben zu lernen. Jeden Abend nach der Arbeit trifft sich Obdulio mit seinem besten Freund Rusito. Später möchte er einmal Kapitän der uruguayischen Fußballnationalmannschaft werden.

Doch dann beginnt der Karneval in Montevideo. Obdulio folgt einem aus dem Nichts auftauchenden Clown, der ihn zu einem Lokal führt, in dem die Murgas proben und ihn schließlich in Kontakt mit dem Nachtwächter eines Verlagshauses bringt, der Murga-Texte dichtet. Dieser

bringt Obdulio in den Nächten des Karnevals bei, wie man liest, schreibt und rechnet. Dadurch eröffnet sich für den Jungen eine neue Welt der Worte und der Magie. Währenddessen zieht Obdulio mit einer Gruppe Murgas von Auftritt zu Auftritt, deren Texte aber ihre Magie verloren haben. Tagsüber verkauft er weiter Zeitungen für Armenio. Mit dem Erlernen der Bedeutung und der damit verbundenen Magie der Worte eröffnet sich für Obdulio eine neue Erfahrungswelt. Durch die Texte des Nachtwächters, die Obdulio heimlich in die Garderobe der Murgas schmuggelt, erhalten diese ihre Magie zurück, um die Menschen zu inspirieren. Obdulio lernt durch die Magie des Gottes Momo, seinen Alltag mit neuen Augen zu sehen und zu begreifen. Er beschließt, zur Schule zu gehen.

Karneval in Uruguay - A Dios

Momo

Was bedeutet der Filmtitel? In Uruguay, einem kleinen Land in Südamerika, findet jedes Jahr der längste Karneval der Welt statt. Zum Rhythmus der Murgas, farbenfroh verkleideter Straßenmusikanten, wird 40 Nächte lang gesungen und gefeiert. Gott Momo ist der Schutzpatron des Karnevals und der Imagination, die die Menschen inspiriert und in ihren Bann zieht.

In den Texten der Murgas wird das alltägliche Leben satirisch kommentiert.

Obdulios Alltag – Arbeit statt

Schule

Obdulio steht um halb sechs Uhr morgens auf, und muss den ganzen Tag über Zeitungen verkaufen, um seine Familie finanziell unterstützen zu können. Dieser Aufgabe stellt er sich verantwortungsvoll. Er ist sehr selbständig: er steht von alleine auf, geht den ganzen Tag arbeiten, geht selbst einkaufen und kocht sich sein Abendessen. Obdulio hat keine Zeit, Kind zu sein. Statt mit anderen Kindern spielen zu gehen, muss er Verantwortlichkeiten wie die eines Erwachsenen übernehmen. Obdulio geht arbeiten anstatt in der Schule lesen, schreiben und rechnen zu lernen. Er kann weder die Zeitungen lesen, die er verkauft,

noch seinen Lohn zählen, den er abends von Armenio erhält.

Die Großmutter, bei der Obdulio und seine Schwestern wohnen, bekommt das Publikum nur selten zu sehen. Sie macht ihm keine Vorschriften, wie lange er abends mit Rusito spielen gehen kann oder wann er ins Bett gehen soll. Die Großmutter steht ihm zur Seite und gibt ihm Ratschläge, wenn er diese braucht. Zum Beispiel als die Großmutter Obdulio daran erinnert, dass die Schule nach Ablauf des Karnevals in 40 Tagen beginnt. Sie verpflichtet ihn nicht, sondern bittet ihn noch einmal genau darüber nachzudenken. Obdulio antwortet: „Ich gehe lieber arbeiten.“ (Filmminute 24)

Obdulio benimmt sich in manchen Situationen ganz wie ein Erwachsener, kopiert den Habitus eines Mannes nach einem schweren Arbeitstag. Als er etwa Canarios Bar betritt, setzt er sich wie selbstverständlich an die Bar und blättert in einer Zeitung. Auf die Frage, was er hier denn um diese Uhrzeit suche, antwortet er mit abgeklärten Sprüchen: „Arbeiten. Ich arbeite jeden Tag, damit etwas zu Essen auf den Tisch kommt.“ (Filmminuten 28-31).

Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex:

- *In vielen, vor allem den ärmeren Ländern dieser Welt ist es ganz normal, dass bereits Kinder arbeiten müssen, um ihren Teil zum Familienunterhalt beizutragen. Hast du schon einmal etwas von „Kinderarbeit“ gehört? Wie glaubst du fühlt sich Obdulio, wenn er den ganzen Tag arbeiten muss?*
- *Müssen du oder deine Freunde auch manchmal zu Hause mithelfen? Welche Arbeiten erledigst du dabei gerne, welche magst du gar nicht?*

Realität und Imagination – im Karneval ist alles anders

Der Nachtwächter lehrt Obdulio mittels einer „Singmaschine“ lesen und schreiben, der Junge zieht nachts mit einer Gruppe Murgas von Auftritt zu Auftritt, und hilft ihnen, durch die Texte des Nachtwächters ihre Magie und Inspiration zurück zu gewinnen. Im Karneval ist alles möglich, die Grenzen der Realität werden mühelos überschritten und gesprengt. Die 40 Nächte des Karnevals gehören Gott Momo, es ist die Zeit der Magie und der Imagination. Nicht umsonst trägt die Gruppe Murgas, denen Obdulio zu ihren Auftritten folgt, den Namen „conspiradores de ilusion“.

„A Dios Momo“ ist ein Beispiel für den magischen Realismus Südamerikas. Es wird nie ganz deutlich, wo genau die Wirklichkeit aufhört und wo die Illusion beginnt. Aber das ist auch nicht das Ziel des Films: die Grenzen zwischen Realität und Imagination verschwimmen und entführen das Publikum in die magische Welt des Karnevals, der Worte und der Musik.

Folgende Bildbeispiele sollen veranschaulichen, wie durch die Bildästhetik die verschiedenen Realitäten und Stimmungen zum Ausdruck gebracht werden.



- Tag / Obdulios Alltag: Die Bilder wirken fast wie in einem Dokumentarfilm. Die Farben grau, braun und blau überwiegen.



- Nacht / Karneval: Die Bilder, die Murgas zeigen, sind hingegen von leuchtender Farbigkeit und härteren Kontrasten zwischen den Farben gekennzeichnet.

Der Mond markiert jeweils den Übergang zwischen Alltag und Karneval, zwischen Realität und Imagination. Der Mond als Symbol der Grenze zwischen den beiden konträren Erlebniswelten erscheint jedes Mal, bevor Obdulio in die Magie des Karnevals eintaucht.

Besonders deutlich ist dies in folgenden Einstellungen (Filmminuten 12-13) zu sehen: Am Ende des ersten Tages, den wir ZuschauerInnen mit Obdulio verbringen, wird er spät abends auf dem Nachhauseweg von Jugendlichen überfallen. Obdulio sitzt am Boden, lehnt sich an eine Mauer und weint. Danach kneift er Augen und Mund so zusammen, wie jemand, der sich ganz fest etwas wünscht. Er blickt hinauf zum Mond. Nun ist für einige Sekunden der Mond und die an ihm vorbeiziehenden Wolken zentral im Bild. In der nächsten Einstellung springt plötzlich ein Clown über die Mauer. Obdulio folgt dem Clown, der ihm vorbei am Lokal der Murgas bis zum Verlagshaus führt, in dem er schließlich den Nachtwächter kennen lernt.



Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex:

- *In den Bildbeispielen wird der Unterschied zwischen Obdulios Erlebnissen am Tag und in der Nacht durch die Filmsprache deutlich gemacht: Findest du noch andere Unterschiede? Welche Personen trifft Obdulio nur am Tag, welche nur in der Nacht? Welcher Teil des Films ist deiner Meinung nach real, welche Szenen spielen sich nur in Obdulios Vorstellung ab?*
- *Denk dir eine Geschichte aus: Wenn dir plötzlich eine magische Gestalt begegnen würde, was würdest du dir wünschen? Welche wundersamen Erlebnisse könnten dir im Karneval passieren?*

Die Magie der Worte

„Dies ist die Geschichte von Obdulio, einem Kind, das weder schreiben noch lesen kann, und der während der Karnevalsächte seinen Weg zum Erwachen und zur Erleuchtung durch die Magie des Gottes Momo findet.“ So beschreibt sich der Film im Vorspann selbst.

Worte, Musik, Papier – diesen Elementen kommt im Film große Bedeutung zu. Es auch kein Zufall, dass Obdulio ausgerechnet Zeitungen verkauft. Der Nachtwächter bezeichnet Schule als „Futter die Seele“.

Durch die Fähigkeit zu lesen und zu schreiben, eröffnet sich für Obdulio ein vollkommen neuer Erfahrungshorizont. Als der Karneval zu Ende ist, hat Obdulio gelernt, die Realität und den Alltag der ihn umgibt, mit neuen, offenen Augen zu sehen und neu zu entdecken: er ist erwacht und wurde erleuchtet durch die Magie der Worte.

Dies kommt sehr schön in den Filmminute 77 zum Ausdruck, als Obdulio seinen alltäglichen Verkaufsweg ablegt, aber an jeder Stelle bekannte Dinge anders betrachtet und dadurch neu entdeckt.

Religion, Glaube und Magie

Auch Religion und Glaube sind wichtige Elemente in Obdulios Erfahrungswelt. In Obdulios Haus befinden sich zahlreiche religiöse Symbole. Die ersten Bilder des Films streifen über Kerzen, ein Kreuz, eine Marienstatue. In Rusitos Wohnung ist im Hintergrund die Menora, der siebenarmige Leuchter des Judentums, zu entdecken. Die Großmutter verdient ihr Geld als Medium, sie singt zu den Heiligen und hält Kontakt mit der Welt der Imagination. Der Großmutter ist es wichtig, dass Obdulio zur Schule geht. Sie rät ihm, Vertrauen und Mut zu haben, um die Magie auch im Alltag zu bewahren und die Realität dadurch zu beeinflussen. Selbstbewusst tritt er vor die Murgas, die ihre Magie verloren zu haben scheinen: „Glaubt und habt Vertrauen, und die Magie wird zurückkehren.“ (Filmminute 69)